

Mit System Essensretter werden

RUZ Bundestagsabgeordnete informiert sich über Projekt „Wirf mich nicht weg“

Lebensmittelverschwendung ist im Umweltzentrum Hollen ein Thema. Über die Projekte informierte sich Astrid Grotelüschen (CDU).

VON CLAUDIA VOß

GRUPPENBÜHREN – Elf Millionen Tonnen Lebensmittel lan-

den durchschnittlich pro Jahr in deutschen Mülltonnen. 61 Prozent der Abfallberge werden von Privathaushalten verursacht.

„Das darf nicht sein, da müssen wir alle etwas tun“, gab sich Astrid Grotelüschen angesichts dieser Zahlen während ihres Besuchs im RUZ Hollen am Freitag selbstbewusst. Als Unterstützerin der Initiative des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) „Zu gut für die Tonne“ informierte sich die CDU-Bundestagsabgeordnete in ihrem

Wahlkreis über lokale Aktionen gegen Lebensmittelverschwendung.

Doch nicht nur der studierten Diplom-Ökotrophologin, auch den Mitarbeitern des RUZ liegt dieses Thema am Herzen. So initiierten sie vor drei Jahren das Projekt „Wirf mich nicht weg“ in ihren Räumlichkeiten. Mit Kochkursen für Schulklassen, einem selbst gestalteten „Restlos-Kochbuch“, Pflanzaktionen und der Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien für Lehrkräfte will das Team um Marina Becker-Kückens und Claudia Kay Kinder und Jugendliche für eine gesunde und nachhaltige Ernährung sensibilisieren. Finanziert wurde das Projekt über zwei Jahre von der deutschen Bundesumweltstiftung.

„Das ist ein hervorragendes Beispiel für gelungene Bildungsarbeit“,

lobte Grotelüschen diese Arbeit. Gerade weil das Thema jeden betreffe, sei es wichtig, bereits bei den Jüngsten anzusetzen, führte sie aus. Als besonders lobens- und auszeichnungswertes Projekt habe es auch durchaus Chancen, sich im aktuellen Bundeswettbewerb gegen Lebensmittelverschwendung hervorzutun, ermunterte sie die Holler zur Teilnahme.

Der Wettbewerb wird erstmalig vom BMEL veranstaltet. Bis Sonnabend, 31. Oktober, können sich Interessierte mit ihren Projekten bewerben. Dem Sieger winken 3000 Euro.



Sie engagieren sich als Lebensmittelretter: RUZ-Geschäftsführerin Marina Becker-Kückens, Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen und RUZ-Ökotrophologin Claudia Kay (von links)